

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 123/124 (1944)
Heft: 3

Nachruf: Reber, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

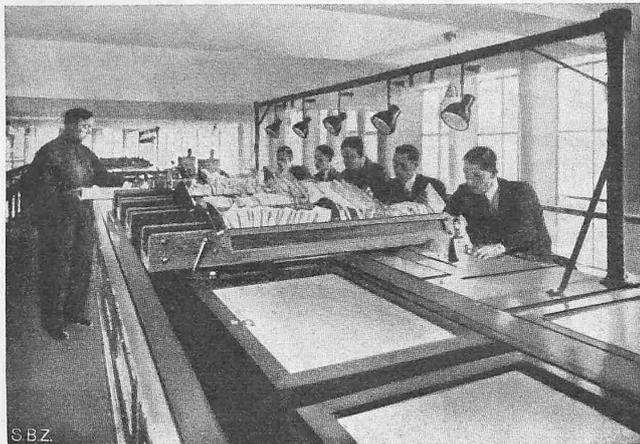


Abb. 2. Arbeitstisch der Briefsortiermaschine

Lausanne, wird das Programm umrissen: Wiederaufbau (Stadt-
bau), Normalisierung (Erzeugung von Fertighäusern), Techn.
Organisation, Baustoffe, berufliches Bildungswesen. Es sollen
zunächst die Verhältnisse in der Schweiz, und sodann vor allem
jene Italiens untersucht und einer Lösung entgegengeführt wer-
den, zu welchem Zweck eine Kartothek in Bildung begriffen
ist. Um diese zu vervollständigen, bittet das «Centre d'étude»
dringend um Ausfüllung des Fragebogens, den es jedem Inter-
essenten auf Anfrage an obstehende Adresse hin gerne zu-
stellt. Mitteilungen über Wiederaufbaumassnahmen in Frank-
reich, Polen und Norwegen beschliessen das Heft.

Mischungsverhältnis von Zementmörtel für Ueberzüge. Auf
Seite 191 letzten Bandes hatten wir in einer kurzen Notiz auf
das «Cementbulletin» Nr. 3 (März 1944) hingewiesen mit lesens-
werten Winken für die Ausführung. Nun werden wir von einem
erfahrenen Bauingenieur darauf aufmerksam gemacht, dass jene
«Winke» bezüglich der Dosierung sich gefährlich auswirken
müssen, da das dort angegebene Mischungsverhältnis von «1 Sack
Zement auf $2\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Karetten Grobsand» irreführend sei. Ein
Sack Zement enthält nur 38 bis 40 l, und nicht 50 bis 60 l wie
eine «Karette», die an sich schon ein ungenaues Mass darstellt.
Eine Mörteldosierung von 1:3, auf die Karette bezogen, müsste
zu verstehen sein als 1 Karette (nicht Sack!) Zement auf 3 Kar-
etten Sand. Korrekterweise müssten die Komponenten, Zement
und Sand, in kg gemessen werden, um das vorgeschriebene Mi-
schungsverhältnis zu erhalten. Gestützt auf einen uns geschild-
erten Fall aus der Praxis, in dem der Unternehmer nach
«Cementbulletin» kalkuliert hatte und dadurch schwer zu Schaden
gekommen ist, macht unser Gewährsmann Unternehmer wie
Bauleiter auf diesen leider weitverbreiteten Irrtum aufmerksam.
Wir ersuchen unsere Leser, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Ein unbekanntes Gutachten von L. Navier veröffentlicht
F. Stüssi im 7. Band der «Abhandlungen» der I. V. B. H. Er hat
es anlässlich seiner Durchsicht der Manuskripte von General
Dufour in den Genfer Archiven aufgefunden. In diesem Gutachten
vom 20. Mai 1826 analysiert Navier ein Projekt des späteren
Generals Dufour für den Grand Pont in Fryburg. Das Gutachten
ist einerseits bemerkenswert, weil es einen charakteristischen
Einblick in die technisch-konstruktive Denkweise Naviers er-
laubt, in eben jene Denkweise, der die Aufstellung einer eigen-
lichen Baustatik durch Navier¹⁾ in seinen beiden Hauptwerken
«Rapport et mémoire sur les ponts suspendus» 1823 und «Ré-
sumé des leçons sur l'application de la mécanique» 1826 zu ver-
danken ist. Andererseits ist bemerkenswert, dass Navier in die-
sem Gutachten schon ganz eindeutig das Erfindungsmerkmal
des armierten Betons ausspricht: «Pour qu'il fut permis de
compter sur la masse entière de la pile, il serait nécessaire que
la maçonnerie fut pénétrée de bas en haut par des tiges de fer...»

Druck-Volumen-Kennlinien vielstufiger Axialverdichter. In
diesem Aufsatz von S. 13/16 der letzten Nummer sind leider in-
folge eines Versehens die Abbildungsunterschriften weggelassen
worden. Die Bedeutung der Bilder ist zwar im Wesentlichen
aus dem Text ersichtlich. Zum bessern Verständnis sei aber
noch nachgetragen, dass in Abb. 5 (Kennlinien für isotherme
Verdichtung) und Abb. 7 (Kennlinien für adiabatische Verdich-
tung) die gestrichelten Linien Kurven gleichen Betriebszustan-

des in der letzten Stufe darstellen, die dünn ausgezogenen Linien
Kurven gleichen Betriebszustandes in der ersten Stufe und die
fetter ausgezogenen Linien Kurven konstanter Drehzahl. In
Abb. 11, wo der Zusammenhang zwischen dem Verdichtungsver-
hältnis m und der Subtangente a_m der Kennlinie dargestellt ist,
beziehen sich die gestrichelten Linien auf isotherme und die
ausgezogenen Linien auf adiabatische Verdichtung, was ohne
die Abbildungsunterschrift auch aus dem Text des Aufsatzes
nicht zu erkennen war.

**Der Einfluss horizontaler Zugkräfte auf Achsdruck, Feder-
belastung und Fahrzeugneigung** sind Fragen, die noch nie zu-
sammenhängend behandelt, und trotz ihrer einfach erscheinenden
Ansätze der elementaren Mechanik volle Konzentration erfor-
dern, wenn Fehlansätze, wie sie sich in andern Veröffentlichungen
zur Sache eingeschlichen haben, vermieden werden sollen.
Bei der Mannigfaltigkeit der Uebertragungsmöglichkeiten der
Gewichte und Zugkräfte vom Fahrzeug auf die Räder musste sich
die Arbeit von A. Jante in «ATZ» Bd. 47 (1944) Nr. 7/8 auf die
Zwei- und Dreiachser und auf eine ebene und horizontale Fahr-
bahn beschränken. Dabei ergaben sich interessante Zusammenhänge,
aus denen Richtlinien für den Bau der Fahrzeuge hervorgehen.
Die mathematisch und zeichnerisch saubere Veröffentlichung
eignet sich nicht zuletzt als Material für angewandte Übungen
in Mechanik.

Elektrodynamische Leistungswaagen dienen zur unmittelbaren
Messung von Drehmomenten und Leistungen von Kraft- und
Arbeitsmaschinen. Ueber diese Maschinen, deren Bau die
Maschinenfabrik Oerlikon seit über 30 Jahren pflegt, berichten
W. Borel und W. Kessler im «Bulletin Oerlikon» Nr. 246, indem
sie sich über den Aufbau, die Wirkungsweise, die Leistungsmes-
sung, die Messgenauigkeit und die Wahl der Stromart äussern.
Als Vorteile der elektrodynamischen Leistungswaage sind die
hohe Messgenauigkeit, Empfindlichkeit, der grosse Drehzahl-
bereich und die Verwendung als Generator und Motor zu
erwähnen.

Die Berechnung von Drehschwingungen, auf die wir in
Bd. 123 (1944) S. 293 mit einem kurzen Hinweis auf eine Arbeit
von R. Arnold hingewiesen, findet ihre Fortsetzung in Bd. 47
(1944) Nr. 7/8 der ATZ. Wir benützen die Gelegenheit, einen
Druckfehler unserer ersten Mitteilung zu korrigieren, indem es
nicht heissen soll Fliehkraftspendern, sondern Fliehkraftpendeln.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus auf dem Felsberg, Luzern. In unserer Mit-
teilung des Ergebnisses auf Seite 12 dieses Bandes ist der 4.
Preisräger, Arch. Andreas Mumenthaler, versehentlich als in
Aarau statt in Luzern wohnhaft angegeben worden, was wir zu
berichtigten bitten.

NEKROLOGE

† **Hans Reber**, Dipl. Masch.-Ing. von Wimmis (Bern), ge-
boren am 12. März 1873, E. T. H. 1893/97, ist am 5. Juli in Zürich
gestorben. Nachruf folgt.

LITERATUR

Plan. Schweiz. Zeitschrift für Landes-, Regional- und Orts-
planung, Revue suisse d'urbanisme. 1. Jahrgang, Nr. 1, Mai 1944.
Druck und Verlag Vogt-Schild AG., Solothurn. Preis für sechs
Nummern im Jahr 14 Fr.

Die als Beilage zum Organ der Vereinigung schweiz. Strassen-
fachmänner «Strasse und Verkehr» bisher erschienene «Landes-,
Regional- und Ortsplanung» ist unter dem Titel «Plan» zur selb-
ständigen Zeitschrift geworden, deren Redaktionsausschuss aus
den Herren Dr. iur. L. Derron, Zürich (Schriftleiter), Arch. P.
Trüdinger, Stadtplanarchitekt, Basel und Arch. E. F. Burckhardt,
Zürich besteht. Die neue Zeitschrift will nicht das ganze
vielschichtige Gebiet der Landesplanung behandeln, vielmehr
sich nur mit der Verwendung von Grund und Boden und
damit zusammenhängenden Problemen befassen. Neben them-
atischen Sondernummern über Landschaftschutz, Strassenbau,
Bauordnungen soll das eigentliche Grundproblem, die Ueber-
schneidung und Einordnung verschiedener Interessen bei der
Gestaltung einer Siedlung, eines Kurortes oder eines Stadtkerns
u. s. w. behandelt werden. Begrüssenswert daran ist die Tatsache,
dass in der zehnköpfigen Redaktionskommission die Ingenieure,
als stark Mitinteressierte, in etwa gleichem Verhältnis mit den
Architekten mitwirken und so die Planung in gedeihliche Bahn
werden führen helfen.

Red.

¹⁾ Vergl. SEZ Bd. 116, Nr. 18, S. 201* (2. Nov. 1940): F. Stüssi: Baustatik
vor 100 Jahren — die Baustatik Naviers.